

# Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur  
Dr. H. Auer  
Verlag: Auer Verlagsgesellschaft  
Königsplatz 10, A. 1  
Telefon: 111  
Königsplatz 10, A. 1  
Königsplatz 10, A. 1

Abzugspresse: Durch unsere neuen Pressen monatlich 4.00 Mark. Bei der Abzugspresse abhebt monatlich 2.00 Mark. Bei der Post bezahlt monatlich 10.00 Mark, monatlich 4.00 Mark. Erhältlich täglich in den Redaktionsbüros mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsabnehmer und Abzugspresse, sowie alle Postämter und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

№. 111. Sonnabend, den 14. Mai 1921. 16. Jahrgang.

## Das Wichtigste vom Tage.

Eine deutsche Protestnote erhebt Anspruch gegen die Vertrags- und Völkerrechtsverletzungen französischen Requisitionen zum Vormarsch gegen das Ruhrgebiet.

Im englischen Unterhaus forderte Sir Samuel Hoare, daß ein Druck auf die polnische Regierung ausgeübt werde, um die polnischen Freibeuter zu zwingen, Oberschlesien zu räumen. Kenworthy erklärte, daß es besser sei, ganz Oberschlesien würde an Deutschland gegeben.

In der Pariser Presse ist eine merkliche Abkühlung des Tones gegenüber Deutschland eingetreten. Die großen Zeitungen enthalten sich seit langer Zeit zum ersten Male jedes verleumderischen Angriffs.

Die Frist zur Abgabe der Einkommensteuererklärung ist mit Rücksicht auf die Pfingstfeiertage bis Dienstag, den 17. Mai verlängert worden.

Die Gattin des Generalfeldmarschalls von Hindenburg ist vergangene Nacht nach achtmonatiger Krankheit im 61. Lebensjahre gestorben.

## Pfingsten 1921.

Seit Jahren sind wir gezwungen, die symbolische Bedeutung und den geistigen Inhalt der hohen christlichen Feste der Not unserer Zeit abzurufen. Wie schwer ist es, Weihnachten noch als das Fest der Liebe mit innerer Zustimmung in einer Gegenwart zu feiern, in der die roheste Gewalt über uns Herr geworden ist. Wie schmerzhaft ist der Gegensatz des sonnigen und farbenfrohen Osterfestes zu den Nöten und Sorgen, die uns umgeben und bedrücken? Und nun das Fest der heiligen Pfingsten! Dieses Fest ist in der christlichen Ueberlieferung von einer Fülle von Wundern umrankt. Die Feuerzungen, die sich auf die erste Pfingstgemeinde verteilten, das Windesbrausen, das sich erhob, das Reden mit fremden Zungen — alle diese Ausschmückungen deuten auf einen tiefen Inhalt des Vorganges, der dem Feste zu Grunde liegt. Sie alle sollen bekunden, daß an jenem ersten Pfingsttage der Geist seinen Einzug in die Menschheit hielt, der seitdem die christliche Kirche besetzt. Wenn die Kirche dieses Fest als ihre eigentliche Gründungsfeier betrachtet, so will sie damit sagen, daß sie eine geistige Macht darstellt, die ihre Anhänger durch das gemeinsame geistige Band um sich sammelt und festhält. Der Geist ist es, der lebendig macht — das ist die Lösung des Pfingstfestes und das soll zugleich die Lösung sein, die durch die christliche Kirche Leben und Gestalt gewonnen hat.

Mit dieser tiefen symbolischen Bedeutung hat das Pfingstfest es schwer, sich in unsere Zeit zu finden, denn niemals ist vielleicht der Geist so mißachtet und vergewaltigt worden, wie in der Gegenwart. Wieviel war von dem Geiste des Völkerrechts die Rede, von dem Geiste der Gerechtigkeit, der im Leben der Völker dauernd eine Stätte finden sollte. Und niemand hat diesen Geist so sehr mißhandelt wie heute. Unsere überreichlichen Stammesgenossen, die keinen höheren Wunsch haben als den, mit uns vereinigt zu sein, werden durch die Hungerpeitsche davon abgehalten, von dem Recht der Selbstbestimmung Gebrauch zu machen. Und wir selber fühlen es schmerzlich am Leibe unseres eigenen Volkes in Oberschlesien, daß man sich nicht scheut, den Geist der Selbstbestimmungsrechts mit Füßen zu treten. Der Geist ist gerade denjenigen am wenigsten heilig, die sich am lautesten als seine Propheten gebärden. In Deutschland war in diesem Jahr die Aussicht auf das Pfingstfest durch die Drohung neuer Gewaltanwendung verdunkelt. Und wenn auch die Gefahr im Augenblick beseitigt zu sein scheint, so doch nur dadurch, daß sich deutsches Recht fremder Gewalt beugte. Wahrlich, ein Pfingsten, das schwer auf uns lastet. Und doch hat uns niemals ein Fest dringender notgetan als gerade Pfingsten. Denn wenn unsere Gegner den Geist mit Füßen treten, so haben wir um so mehr die heilige nationale Pflicht, in unserem Volke den Geist aufrecht zu erhalten, der uns allein eine Zukunft verbürgt. Ein Volk kann auferstehen noch so gedemütigt werden, es wird niemals verloren sein, wenn es seine innere Kraft aufrecht erhält, wenn es seinem Geiste treu bleibt. Von treuer Liebe zum Vaterlande besetzt, vom festen Willen erfüllt, und das Reich zu erhalten — in diesem Geiste finden wir das Band, das uns auch in schlimmster Not zusammenhält und das uns fest mit Vergangenheit und Zukunft verknüpft. Das deutsche Volk wird wieder groß und stark werden, wenn es in diesem Geiste standhält. Darin soll uns das Pfingstfest von neuem stärken und festigen.

## Reparationssteuern.

Sozialdemokratie und Steuerpolitik. — Marxismus und Erbschaft. Eine deutsche Garantiekommision. Die politische Hochflut der letzten Tage ist abgeebbelt. Aber auf die Aufregungen darf keine Erschlaffung folgen, sondern es handelt sich jetzt um die Durchführung

der übernommenen Verpflichtungen, zu deren Vorbereitung stille sachmännliche Arbeit notwendig ist. Die neue Regierung wird selbstverständlich neue Steuern einbringen müssen. Für die alte Koalition, von der man ja zunächst annahm, daß sie auch die neue Regierung bilden würde, lag bereits der Entwurf eines Steuerprogramms vor, auf den man sich natürlich noch nicht festgelegt hatte, der aber die Grundlage dessen auch, was man für ausführbar hielt. Daß sich darin auch indirekte Steuern von hohen Erträgen finden müssen, versteht sich ganz von selbst. Niemand, der die Dinge kennt, kann daran zweifeln, daß um neue, und zwar erhebliche indirekte Steuern nicht herumzukommen sein wird. Der Eintritt der Sozialdemokraten in die Reichsregierung macht den genannten Entwurf zunächst natürlich hinfällig, und im besonderen ist ja bekannt, daß die Sozialdemokratie für indirekte Steuern nicht ohne weiteres zu haben ist. Es wird also vermutlich eine der nächsten Aufgaben des Kabinetts sein, festzustellen, unter welchen Umständen die Sozialdemokraten sich für die Bewilligung neuer indirekter Steuern entschließen werden. Es ist klar, daß man auch noch andere Steuern brauchen wird, und das könnte zugleich die Brücke für die Sozialdemokratie abgeben, die dann wenigstens nicht nur indirekte, sondern zugleich auch andere Steuern zu bewilligen hätte. Nebenbei gesagt besteht eine Schwierigkeit der gegenwärtigen Steuerpolitik in der Unsicherheit des Marktkurses. Man kann niemals wissen, wenn man Steuern in einem bestimmten Marktbetrag ausschreibt, ob sie ausreichen werden, selbst wenn sie rechtzeitig und vollständig einkommen, was ja bekanntlich leider ebenfalls durchaus nicht sicher ist. Denn es können inzwischen Kursänderungen eingetreten sein, die den Voranschlag über den Kaufkraftwert oder wenigstens zum großen Teil eine Salutafrage. Wenn unser Marktkurs steigt, wird uns das Ausbringen der geforderten Summen natürlich leichter, wenn er aber sehr fallen sollte, würde es glatt unmöglich. Es wird also darauf ankommen, daß auch die Feinde eine Wirtschaftspolitik mit uns treiben, die eine Erholung der Markkurse herbeiführt.

Bis Ende Mai soll die Garantiekommision der Entente gebildet sein. In politischen Kreisen Berlins wird der Gedanke erwohnt, ob es sich nicht empfehlen, noch vorher so etwas wie eine deutsche Garantiekommision zu bilden, nicht als Gegenstück der alliierten Kommission, sondern als Parallele und Entlastung. Die Arbeit, die wir selber leisten, brauchen die anderen nicht zu machen, und wir haben natürlich ein Interesse daran, in unseren eigenen Angelegenheiten möglichst viel selber zu machen. Eine solche Kommission müßte also schnell Beweise zu bringen suchen für den guten und ernstlichen Willen Deutschlands, seine Kraft aufs äußerste anzuppannen, und sie würde doch vielleicht in der Lage, sich den deutschen Verhältnissen mehr anzupassen, das deutsche Wirtschaftsleben einerseits mehr zu schonen, andererseits aber auch mehr herauszuholen, als das laudierende Fachleuten möglich wäre. Man könnte einen solchen Ausschuss bilden aus Vertretern der Industrie, des Handels, der Arbeiterchaft, der Konsumanten usw. Von einem bestimmten Plan kann man noch nicht sprechen, der Gedanke hat noch nicht feste Gestalt angenommen, aber er wird erörtert.

## Die Ergänzung des Kabinetts Wirth

Reichskanzler Wirth geht, wie verlautet, mit dem Gedanken um, den von ihm vorübergehend mitverwalteten Posten des Reichsaussenministers, für den sich bisher ein anderer noch nicht hat finden lassen, nicht anderweitig zu besetzen, sondern selbst beizubehalten. Man erblickt darin eine Verschärfung der Einseitigkeit des Reichskabinetts und glaubt nicht, daß die Demokraten damit einverstanden sein würden. Eine andere Schwierigkeit ergibt sich daraus, daß der Ministerpräsident Goepfert sein Amt als Führer der friedlichen Haltung des Reichskabinetts in der Ultimatumfrage zur Verfügung stellt. Weiter besteht eine Differenz in bezug auf die Befetzung der Stelle des Pressesekretärs der Reichsregierung. Dr. Wirth wünscht, daß als Pressesekretär Dr. Demmer gewählt wird, der aus seiner Tätigkeit in der Waffenstillstandskommission Erzberger nahe steht. Die Wehrheitssozialisten haben aber auch ihrerseits schon einen bestimmten Kandidaten aufgestellt, den früheren Reichskommissar Dr. Rabe.

Zwei Abgaben. Gout B. S. ist das Reichskabinett gestern mittag zu einer Sitzung zusammengetreten, in der hauptsächlich die oberste Frage erörtert werden soll. Nach dem gleichen Blatt hat Generaldirektor Cuno von der Hamburg-Amerika-Linie von Reuborff aus telegraphisch die Uebernahme des Ministeriums des Auswärtigen abgelehnt, ebenso der Hamburger Bankier Dr. Melchior das Reichsfinanzportefeuille.

Deutsche Volkspartei und Reichskabinett. Der Abgeordnete Dr. Stresemann hatte als Grund dafür, daß er nach anfänglicher Neigung zur Annahme des Ultimatus schließlich doch mit Nein gestimmt hat, angeführt, daß er an gewissen Stellen in der Berliner Ententevertretung, gemeint war Lord

d'Hermon, die Frage nach gewissen Sicherungen für den Fall der Unterzeichnung, bezüglich Oberschlesiens gestellt, aber nicht rechtzeitig eine befriedigende Antwort darauf erhalten habe. Jetzt glaubt nun die Reichliche Zeitung, die besonders gute Beziehungen zu Berliner Ententevertretern unterhält, zu wissen, daß inzwischen eine Auskunft von maßgebender Seite eingetroffen sei, die im wesentlichen als befriedigend gelten könne. Dadurch sei für die Deutsche Volkspartei ohne Zweifel eine neue Sachlage geschaffen und es werde ihr der Entschluß erleichtert werden, wieder in die Reichsregierung einzutreten. Man wird nähere Aufklärung abwarten müssen, und es wird sich ja dann herausstellen, ob auch die Volkspartei die Unterzeichnung der Reichlichen Zeitung teilt. Wemerkenswert ist, daß die Reichliche Zeitung, die in loser Verbindung mit der Deutschen Volkspartei steht, anspricht, es sei jetzt die Pflicht jedes Deutschen, nachdem die Entscheidung gefallen sei, jede Regierung in der Ausführung des Reichstagsbeschlusses zu unterstützen, und es sei zu hoffen, daß, wenn sich erst die Wogen der Erregung gelegt haben, auch die Volkspartei sich auf dieser Linie des Wiederaufbaues finden werde.

## Die Entwaffnungsfrage.

Nachdem der Reichstag sich für die Annahme des Ultimatus entschieden hat, erwacht für die neue Reichsregierung jetzt die schwere Pflicht zur Erfüllung der in dem Ultimatum enthaltenen Forderungen. Mit der Unterschrift und mit der Annahme ist es nicht getan; jetzt muß auch gehandelt werden. Es wäre auch falsch, wenn man sich jetzt der kurzen Frist erfreuen wollte, die noch bis zur Erfüllung der Forderungen verbleibt. Die französischen Heere stehen auch nach der Annahme des Ultimatus auf dem Sprunge, und nichts wäre verkehrter, als sich jetzt irgendwelchen Illusionen hinzugeben. Der Einmarsch ins Ruhrgebiet wird erfolgen, wenn wir die erste Forderung nicht erfüllen, und diese erste Forderung ist die der Entwaffnung. Was die Entwaffnung im Osten anbelangt, so wird sie an sich mit nicht allzugroßen Schwierigkeiten durchgeführt werden können. Es muß aber betont werden, daß die Lage an der Ostgrenze infolge der polnischen Truppenkonzentrationen nach wie vor äußerst bedrohlich ist, bedrohlich besonders wegen der aggressiven Haltung der Polen in der oberschlesischen Frage. Schwieriger in der Durchführung aber wird die Entwaffnung in Bayern sein. Herr von Raab hat sich mit Händen und Füßen bis zuletzt dagegen gestäubt, doch gibt im Gegensatz zu seiner Haltung die des Abgeordneten Dr. Heim, des Führers der bayerischen Volkspartei, Hoffnung auf eine Verständigung in dieser Frage. Heim hat ja in der historischen Reichstagsitzung ausgeführt, daß die bayerischen Einwohnerwehren niemals als dauernde Einrichtung gedacht seien, und er hat auch zugestanden, daß Wehren vorhanden seien, bis eine weitere Verbesserung der Einwohnerwehren unnötig machte, bis einen Ausbau der Selbstschutz-Organisationen ermöglichten. Freilich hat Dr. Heim an diese Erklärung eine Bedingung geknüpft, nämlich die, daß ein Sicherheits-Erfolg geschaffen werden müsse, der in dem Ausbau der Polizei bestehen kann. Das Bestehen der Bayern gegen kommunistische Umtriebe geschützt zu sein, ist durchaus verständlich. Man möchte eben die blutigen Wunden der Erfahrungen nicht noch einmal machen, und die Ereignisse in Mitteldeutschland haben in großen Teilen des bayerischen Volkes das Gefühl der Sicherheit auch nicht gerade stärken können. Immerhin liegen in Bayern die Dinge doch ganz anders als in Mitteldeutschland, und soweit man überhaupt prophezeien kann, ist eine Wiederkehr der kommunistischen Zustände in Bayern völlig ausgeschlossen. Es liegt kein Grund vor, die Wehren, die um ihrer besonderen Zwecke willen die Einwohnerwehren beibehalten wissen wollen, zu unterdrücken. Offenlich erkennt man nun auch bei der Entente die Lage und erhöht die Schwierigkeiten nicht dadurch, daß man sich den berechtigten bayerischen Wünschen gegenüber glatt ablehnend verhält. Jedenfalls muß die neue Regierung sofort und mit allem Eifer daran gehen, die Entwaffnungsfrage zu einer Lösung zu bringen, damit die französischen Imperialisten nicht doch einen Vorwand haben, mit ihren Truppen das Ruhrgebiet besetzen zu lassen.

## Eine Diktatur der Entwaffnungsforderungen.

Der Exzellenz bringt eine Diktatur für die Entwaffnung, die Deutschland vorzunehmen hat. Außer den Bestimmungen, den Kriegsverstärkungen und Kriegsausrichtungen, die bereits in dem früheren Rheinverbot erwähnt wurden, werden folgende weitere Forderungen aufgestellt: Befestigung der Ortschaften von giftigen Gasen und Gasmasken, Panzerwagen, Tanks und Aufhebung der bayerischen Aufstellung.

## Die Lage in Oberschlesien.

Obwohl die polnischen Auftritte fortwähren, in den von ihnen besetzten Gebieten willkürliche Verwaltungsmassnahmen zu treffen, ist man in den leitenden Kreisen Oberschlesiens der Ueberzeugung, daß die Sache kurzfristig in den nächsten Tagen schon verloren sein wird. Es sind wichtige Verhandlungen im Gange.

erben, 50, 8.50  
abe 36.  
6.50  
nur 8.50  
und 14.00  
und 14.00  
und 11.50  
rich.  
ttfest  
tttel  
erben,  
nur 5.00  
nur 5.00  
nur 6.50  
nur 10.00  
n, Erb-  
erben,  
Erben,  
nur 6.00  
nur 8.50  
10.00  
5.00  
00 6.50  
rt,  
her 144.  
markt  
mischobn,  
Spargel,  
Zitronen,  
hellisch u.  
2 Wt.  
er.  
markt  
ch o b n  
men und  
so Markt,  
gemischt  
horlau.  
markt  
onien,  
bis.  
eroda.  
ne  
hoch,  
lucht.  
elefer-  
Aria.

(Es mag dahingestellt bleiben, ob diese Ansicht nicht auf einem übertriebenen Optimismus beruht. Es kann aber nicht verkannt werden, daß Korfanty mit erheblichen Schwierigkeiten zu ringen hat.)

Und trotzdem freit er sich ab!

Der im Korfanty'schen Hauptquartier wohnende Vertreter der Chicago Tribune teilt mit, daß tatsächlich ein Waffenstillstand zwischen Serond und Korfanty abgeschlossen und auch eine Demarkationslinie festgelegt worden sei. Die Polen müßten anstatt dieses Abkommens Kreuzburg, Kolodero und Randgrin räumen. Die Eisenbahnlinien, die Nahrungsmittelversorgung, die Telegraphen, und Stromverwaltung würde gemeinsam von Vertretern der Interalliierten Kommission und der polnischen Aufständischen kontrolliert. Korfanty erklärte dem Korrespondenten, er habe die Möglichkeit eines Krieges mit den Deutschen erwogen, bevor er die Leitung der aufständischen Bewegung in die Hände nahm.

Abtritt des Fürsten Hapsfeld.

Der deutsche Vertreter in Oppeln Fürst Hapsfeld hat General Serond mitgeteilt, daß er sein Amt niederlege. Der Abtritt des Fürsten Hapsfeld, der durch seine Wägung mancherlei Komplikationen verursacht hat, erfolgte, weil ihm Zusicherungen gegeben worden sind die nicht gehalten wurden. Die Geschäfte führt vorläufig sein Stellvertreter Graf Braschma weiter.

Die polnische Antwort an Deutschland.

Der Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten übergab dem deutschen Geschäftsträger die Antwort der polnischen Regierung auf die deutsche Note vom 5. Mai in der Angelegenheit Oberschlesiens. Es heißt in der Note, Polen könne keine amtliche Aufklärung über die Vorgänge in Oberschlesien geben (1), denn der Schutz sei Frankreich (?) anvertraut und das Abstimmungsgebiet sei nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages der Interalliierten Abstimmungskommission unterstellt. Polen habe den Mächten versprochen, bei der Unterdrückung des Aufstandes mitzuwirken und habe zu diesem Zwecke die Grenze gesperrt. (1)

Reichsoberster bei der italienischen und englischen Botschaft in Berlin.

Eine Abordnung von Reichsoberstleutnanten, unter Führung des Pfarrers Schibb, ist gestern beim italienischen und englischen Botschafter in Berlin vorstellig geworden, um auf die Schutzlosigkeit der deutschen Bevölkerung gegenüber den Insurgentenbanden und auf die offene Barriere der Franzosen hinzuweisen und um schleunigste Abhilfe, wenn möglich Verstärkung der italienischen und englischen Truppen, zu bitten. Die beiden Botschafter nahmen die Mitteilungen aufmerksam entgegen und gaben der Reputation beruhigende Zusicherungen.

Amerika hat kein Interesse an Oberschlesien.

Das Echo de Paris meldet: Der Vertreter Amerikas in der Wiedergutmachungskommission Wopen erklärte im Namen der amerikanischen Regierung deren Nichtinteresse in der oberschlesischen Frage. Die Regierung Harding sei mit der Entscheidung, die der Oberste Rat fällen werde, im voraus einverstanden.

Italien und Oberschlesien.

Hadad meldet aus Rom: Eine halbamtliche Note stellt die Auffassung in diplomatischen Kreisen hinsichtlich Oberschlesiens folgendermaßen richtig: Man versichert, daß die italienische Regierung in Bezug auf Oberschlesien und die Ereignisse, die sich in den letzten Tagen dort abgepielt haben, keinerlei selbständige Haltung einnehmen wird, obwohl der größere Teil der Opfer den italienischen Truppen zuzurechnen ist. Die Entscheidung soll im Verlauf eines langen Meinungsaustausches zwischen Graf Sforza und Giolitti getroffen worden sein. Der Ministerrat habe einstimmig die Überzeugung zum Ausdruck gebracht, daß man in vollem Einvernehmen mit den Verbündeten vorgehen müsse. Die diplomatischen Bemühungen Italiens würden in der Hauptsache im Echo des Botschafters erfolgen, der mit der Regelung dieser dornigen Frage betraut sei.

Frankreich umgeht den Obersten Rat.

Auf die Weaternote, daß nur der Oberste Rat und nicht die Interalliierte Kommission in Oberschlesien die letzte Entscheidung in der oberschlesischen Frage habe, antwortet Echo de Paris, es sei unwahrscheinlich, daß die französische Regierung, die entschlossen sei, das gesamte Industriegebiet von Oberschlesien Polen zuzuteilen, sich an den Obersten Rat wenden werde, ohne vorher der Annahme des Grundsatzes ihrer These versichert worden zu sein.

Kleine politische Meldungen.

Der Reichstag nach einjährigem Bestehen. Der Reichstag weist einen ungewöhnlich starken Abgang und Zugang von Mitgliedern auf. In dem einen Jahr seines Bestehens sind nicht weniger als 21 Reichstagsabgeordnete ausgeschieden und durch neue ersetzt worden. Ein Teil davon entsfällt auf die Nachwahlen in den besetzten Gebieten. Nach der Parteizugehörigkeit schließen aus: 15 Sozialdemokraten, zehn Demokraten, drei Deutschnationale, zwei deutsche Volksparteiler und ein Zentrumsmann. Neu treten in den Reichstag ein: neun Sozialdemokraten, sieben Deutschnationale, fünf Demokraten, vier deutsche Volksparteiler, zwei Zentrumsmänner, zwei unabhängige Sozialisten und zwei Kommunisten.

Reine deutsch-französische Verhandlungen. Die bayrische Staatsregierung erklärt, daß von einem Auftrag an Dr. Schm. mit Frankreich zu verhandeln, um die Einwohner wehren französischer Kontrolle zu unterstellen, nichts bekannt ist, daß aber die bayrische Staatsregierung immer bereit gewesen sei, der Entente jeden Ausschlag über die bayrischen Einwohnern zu geben, falls dem den Volksgesetz der Friedensverträge ersichtlichen ist. Weber die bayrische Staatsregierung, noch die bayrische Staatsregierung hätten in diesen Dingen irgend etwas zu verhandeln.

Die Kriegspresse. Wie die Londoner Wälder melden, be- gibt sich der Schlichter-General mit einer Anzahl britischer Zu-

gen zu den am 30. d. M. beginnenden Verhandlungen nach Belgien. — Der politische Berichterstatter des Daily Chronicle schreibt: Die Tatsache, daß die Verhandlungen so bald festgelegt wurden, sei anscheinend ein Anzeichen dafür, daß die deutsche Regierung den Wunsch habe, ihre Verpflichtungen ohne Wegzug durchzuführen.

Ministerdirektor Dr. Goppert, der Vorsitzende der Friedensabteilung des Auswärtigen Amtes, ist von seinem Posten zurückgetreten. Dr. Goppert gehörte längere Zeit der deutschen Friedensdelegation in Paris an. An der Wiedergutmachungskonferenz in London hat er als Sachverständiger teilgenommen, wie überhaupt seine Person mit der Politik des bisherigen Außenministers Dr. Simons aufs engste verknüpft war.

Keine Bescheinigung der Resolution Anog. Die Times melden aus Washington, daß die Annahme des Ultimatus durch Deutschland keine Bescheinigung der Annahme der Resolution Anog erwirken würde. Gleichzeitig wird gemeldet, daß im Senat und im Repräsentantenhaus die Meinung vorherrsche, daß Hughes demnächst dem Präsidenten einen großen Plan zur Lösung aller internationalen Fragen vorlegen werde. Dieser Plan werde sich im Besonderen auf die Schaffung eines internationalen Schiedsgerichts beziehen.

Die Gefahr eines Bürgerkrieges in China. Hanns meldet aus Peking: Trotz der offensichtlichen Ungeklärtheit der Wahl Sun-Ya-Tsens zum Präsidenten, trotz dem Ausschließen zahlreicher Parlamentsmitglieder und Notabeln von Kanton und trotzdem zur Gewalt gezwungen worden sei, um die Stellung Sun-Ya-Tsens festzustellen, sowie trotz hartnäckigen Gerüchten, wonach Sun-Ya-Tsen Befehlungen zu den russischen Bolschewiken unterhalte die Zentralregierung im nationalen Interesse beschließen, gegenwärtig keine Politik zu treiben, die einen Bürgerkrieg herbeiführen würde.

Von Stadt und Land.

Kue, 14. Mai 1921.

Pfingstgruß. Pfingsten ist gekommen, es steht so aus, als ob der Himmel zum Feste uns auch Festweiser beschenken wolle. Da können die Menschen nun für ein paar Tage die graue Tages- sorge hinter sich lassen und hinaus wandern ins Grüne, in die freie Natur. Nur fesseltlose Menschen werden behaupten, die Natur habe ihnen nichts zu sagen. Also, das Auge gleitet mit Wohlgefallen über Bach und Wiese. Es ist, als müßte man jedem langhohen Strauche freundlich zunicken. Ein wunderbares etwas, mit vielen stillen, weisagenden Hoffnungen schlägt seinen Zauber- mantel um die arme Seele. Aber dann ertappt sich der Wan- derer doch bei einem Wirren der Gedanken in jenes Müßigkeits- dem er entfliehen wollte. Ein sorgendes Sinnen verdrängt das hochgestimmte Hoffen. Sonnige Frühlingsluste klammern — aber im Herzen will wieder schwer und trübe werden, denn man ist ins Fragen und Grübeln gekommen. Alte Fragen, durchspinnen vom Persönlichen und bedrückt vom allgemeinen Volks- und Zeit- kummer: Was soll nun noch werden? Alles ist so unsicher, so ungemiß. Wenn man es mühtel... Fort mit den Zweifeln während der Pfingsttage! Wir wollen dem Feste leben! Der Freitag wird sich schon wieder von alleine melden mit dem Drum und Dran das er nun an sich hat. Also die Festtagsmüde auf- gefest und Pfingsten gefeiert, das liebliche Fest der Mägen. Allen unseren verehrten Leserinnen und werthen Lesern wünschen wir frohe, heitere Festtage. Glückauf!

Pfingstmaien. Pfingsten steht vor der Tür, da dürfen auch ein paar schöne Raten nicht fehlen. So mancher Wanderer bringt jetzt frisches Birkenlaub und Rainwald mit nach Hause, welches das Heim schmücken und Pfingstkaroma durch die Zimmer ziehen lassen soll. Wie einträudvoll ist es doch, wenn aus allen Ecken und Ritzen, von Tischen, Spiegeln, Wänden und Lampen aus das grüne Laub entgegenweht. Grün... die Farbe der Hoff- nung. Denken wir nicht beim Anblick der Raten an Pfingsten, an Wanderungen durch Gottes freie Natur? Mühen wir nicht immer und immer wieder jubeln und singen: Der Rat ist gekommen, die Blume schlagen aus, da heiße, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus. Darum hinaus in den frischen, grünen Birken- wald, hinaus ins Freie, um die erquickende Wäulust zu genießen. Schönes Wetter zu Pfingsten? Das Berliner Wetterbureau teilt mit: Somet ist sich bei jetzt übersehen läßt, werden wir zu Pfingsten schönes Wetter haben es wird zwar nicht heiß und der Himmel nicht wolkenlos sein. Aber trotzdem wird das Wetter immerhin günstig bleiben.

Sollamt Kue. Nach Verfügung des Landesfinanzamts Leip- zig vom 22. April 1921 ist das Redensollamt Kue in ein Sollamt umgewandelt worden.

Veränderung. Postinspektor Hering beim Postamt in Kue ist, wie wir hören, zum Oberpostinspektor befördert worden.

Der letzte Termin für die Einkommensteuer-DeklARATION. Die Frist für die Einkommensteuererklärung ist bekanntlich bis zum 15. Mai verlängert. Da der 15. Mai Pfingstmontag ist, und nach allgemeinen Rechtsregeln eine Frist, deren letzter Tag auf einen Sonntag oder Feiertag fällt, mit dem Ablauf des nächstfolgenden Werktages endet, so ist die Steuererklärung spätestens Dienstag, den 17. Mai, abzugeben, und zwar muß das Schriftstück noch am 17. Mai in den Besitz der Steuerbehörde ge- langen.

Verkehrsverbesserungen. Am 1. Juni wird die Staatsautolinie Hundshäbel-Bischolau-Kue und Plauen-Ober- stückung-Hundshäbel-Schneeberg-Kue er- öffnet werden. Da das erste Auto früh 8 Uhr von Hundshäbel über Bischolau nach Kue und ein weiterer Wagen gegen 15 Uhr nachm. von Kue nach Hundshäbel abgeht, dürfte der zahlreich in Kue und Umgebung in Arbeit stehenden Einwohnerzahl von Hundshäbel und Bischolau eine sehr günstige Verkehrsmöglichkeit von und zu den Arbeitsstätten geschaffen worden sein. — Eine neue Kraftwagenlinie (Kraftwagen-Personenpost) auf der Straße Schwarzenberg-Scheibenberg-Schönb- Annaberg wird die Reichspostverwaltung vom heutigen 14. Mai (Pfingstsonntag) ab in Betrieb nehmen.

Geschäftsabläufe. Die Firma Wami Kischots, Ban- schloffer und Installation, Markt 7, kann heute auf ein fünfundszwanzigjähriges Bestehen zurückblicken. Der Inhaber hat es verstanden sich durch unermüdete Arbeit und einen tief- bewussten Willen, gepaart mit tieferer Ehrlichkeit und Menschen- liebe, eine in geschäftlicher und persönlicher Beziehung in weiten Kreisen geachtete Stellung zu sichern. Viele junge Leute verdan- ken seiner umsichtigen Leitung eine gebiegene Fachausbildung, die es ihnen ermöglichte zu leitenden Stellungen vorzudringen. Wir wünschen der Firma auch für die Zukunft das Beste.

Frohe Mutter-Ginns. Wie man hört, wird die Einfuhr von Mutter unweigerlich freigegeben. Der Verkauf der Freigabe wird sofortiger Wirkung angesetzt, dürfte heute oder morgen ausgegeben werden.

Vortrag im Wissenschaftlichen Verein. Der an dieser Stelle angeforderte Berichtsvortrag Hans Käßlers-Kue im Wissenschaftlichen Verein über das Thema: In der Weltanschauung des Mont Blanc... fand am Mittwoch in der Oberrealschule statt. Der Vortragende hat die Mont Blanc-Gruppe selbst meh- rere Male bestiegen, nicht um sich rühmen zu können, auf dem höch- sten Berggipfel gewesen zu sein, sondern um seine Natur- schauweisen zu genügen. Und diesen Genuß seinen Zuhörern und

Zuhörern zu vermitteln, darin sah H. den Zweck seines schätzb- aren Vortrags. An der Hand von 90 Abbildungen, die zum Teil nach eigenen Aufnahmen angefertigt sind, führte er die zahllose Anzahl der Gletscherformen in die Gletscherwelt dieses großen Gebirgsmasses. Der erste Teil hand unter dem Zeichen des per- sönlichen Erlebnis, während der zweite in einer Reihe von vor- tragender Schilder des Kaiserpanorama Berlin bis auf die Spitze des Mont Blanc führte. In drei Tausen hat der Kom- tragende das Gebiet des Mont Blanc-Massivs durchkreuzt, ins- besondere den infolge seiner wilden Zerrissenheit gefährlichsten Rossen-Gletscher, den die Bevölkerung nicht ohne Grund den glacialen maudit nennt, und das mer de glace, einen der schönsten Schweizer Gletscher überhaupt. In Begleitung eines Uralters des ersten wissenschaftlichen Mont Blanc-Besteigers, de Saussure und anderer Genfer Studenten ging über gefüllte Gletscher und sonnenbeschienenen Felskanten, durch riesige Gletscher und gewaltige Moränenhänge bis hinauf zu dem Gabel, einer Regio- tionalinsel inmitten des Gletschersees, und zum Glacier de Geant, zur Höhe von 3800 Meter. Mammigfache Gletscher- ergebnisse, wie man es nicht machen soll, besonders, wie schwer man es haben muß, wenn man auf den Höhen verfallen zu können glaubt. — Einige malerische Bilder führten nach dem Wäld in Savoien, dem schönen See von Annecy und der Penthe du Rhone bei Bellefleur, wo die Rhone plötzlich im Turakal verschwindet, sowie zu dem stehenden Wasserfall Chillon am Genfer See. Für seine ebenlo schönen wie interaktion Darbietungen erweist der Vortragende seinen Beifall.

Im Berufs Wäld verunglückt. Dem in einer Metallwaren- fabrik in Kue am 14. Mai beschäftigten Arbeiter Richard Schae- fer von Neuhädel gelangte bei der Arbeit die Axt über die Schulter; er erlitt, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte, so schwere Ver- letzungen am ganzen Körper, daß nach kurzer Zeit der Tod ihn von seinen Qualen erlöste. Der Verunglückte war erst 21 Jahre alt, verheiratet und Vater eines Kindes.

Theater, Konzerte, Veranstaltungen, Kunst.

a. Gastspiel der Künstlerischen Schaubühne. Als zweite Vor- stellung in ihrer diesmaligen Gastspielreihe brachte uns gestern die Künstlerische Schaubühne Goethes Trauerspiel Clavigo. Ein einst viel umkämpftes Stück, das wir heutigen wegen der Einfachheit seiner Handlung und der Anknüpfung der Eigenführung vom bühnentechnischen Standpunkte aus als eines der besten Bühnenergebnisse des Olymps schätzen, wenn nicht gar als ein bestes, während eine ganze Reihe angelegener literarischer als Goethes unwert bezeichneten. Sicher ist in jedem Falle, daß der Clavigo das bühnentechnische Stück des großen Weltme- rers ist. (Abgesehen natürlich vom Faust, dem unversehrten Produkt deutschen Schriftstellers, das kaum noch als Drama an- gesprochen werden kann.) In anderen Goetheschen Stücken über- wiegt der Apriler (Tasso, Iphigenie), andere wieder fast mehr dramatisierte Historie (Götz von Berchtingen, Egmont). Bleibt als bedeutendstes Drama Clavigo, das erfüllt ist mit den Erin- nerungen Goethes an seine Geselshelmer Treulichkeit. Doch der Dichter in die Gestalt des Clavigo, also sein eigenes Empfin- den hinein legte, machte uns das Stück doppelt wert. Den Stoff dazu entnahm er dem gestrohen Figarobüchler Beaumarchais, der in seinem Bruchstück einer spanischen Reise berichtet, wie er den spanischen Archivar Clavigo wegen Bruchs eines der Schwei- ster des Franzosen gegebenen Betrausungsvertrages gesellschaftlich unmöglich machte. Aus dieser Episode gestaltete Goethe sein Trauerspiel, wobei er allerdings entgegen dem tatsächlichen Ver- laufe der Handlung dieser einen tragischen Ausschlag gab. In dem Stücke sieht man warmes, pulsierendes Leben, alles ist auf Gefühl eingestellt. Dem trugen bei der gestrigen Aufführung wohl Spielleistung wie die Hauptdarsteller verständnisvoll Rechnung. Das Werk wurde in durch klaren Stil ausgeglichener Geschlossen- heit dargeboten. Was Jähling in der Rolle des Titelfeldens brillierte mit einer Glanzleistung, indem er den wankelmütigen Charakter Clavigos in harter Härde hervorkehrte, tempera- mentvoll und mit jugendlicher Leidenschaft spielte. Mit welt- männlicher Grandezza gab Robert Zimmermann den Carlos, Julius Riedemüller als Beaumarchais statierte diese etwas theatralische Figur nach Möglichkeit mit Lebenswahr- scheinlichkeit aus, fand aber nicht immer den weichen Ton innerer Abgeschiedenheit. Von den Damen ist Anna Lettenborn zu nennen, die für die schwindsüchtige, hysterische Marie den rechten sentimentalen Ton anging. Nach dem starken Beifall zu schließen war das in noch geringerer Zahl als am Abend vorher erschie- nene Publikum von der Vorstellung hoch befreudigt.

Die Kunstausstellung im Stadthaus — eine Kollektiv-Aus- stellung von Graphiken, Öl- und Aquarellgemälden — ist an den beiden Feiertagen von 11—1 Uhr geöffnet; die Bilder sind ganz her- vorragend schön. Es ist sicher die schönste Ausstellung, die wir bisher hier gehabt haben. Wir werden nochmals darauf zurück- kommen, empfehlen sie aber heute schon warm zum Besuch.

Sport und Spiel.

Pfingst-Fußballspiele des Sportvereins Memmnia. Es sei hiermit nochmals auf die außergewöhnlichen Spiele am 1. und 2. Feiertag auf dem Memmnia-Sportplatz hingewiesen. Die Liga- Mannschaft von Wittweida wird in folgender Auf- stellung spielen: Tor: Schulte; Verteidiger: Kantsch, Waldau; Stürmer: Heibisch, Kopselang, Doffner; Stürmer: Fichtner, Bödel, Bohl, Wolf, Wmert. Näheres über die Spiele ist ersichtlich aus dem Anzeigenteil in der heutigen Ausgabe des Kuer Tagesblattes.

Zwönitz, 13. Mai. Falllose Verdächtigung. Amb- lich wird von der Amtshauptmannschaft Stolberg mitgeteilt: Kürzlich ging durch die Presse eine Rattin, in welcher gegen den Bürgermeister Zeidler von der Stadt Zwönitz l. G. der Vorwurf erhoben wurde, er habe mit städtischen Geldern Privatgeschäfte betrieben und der Stadt hierdurch schweren finanziellen Schaden zugefügt. Die sofort eingeleiteten Unter- suchungen der Amtshauptmannschaft haben die Falllosigkeit seit der gegen Bürgermeister Zeidler gerichteten Vorwürfe er- geben. Es ist auf das lebhafteste zu bedauern, daß Einwohner von Zwönitz sich haben bestimmen lassen, die Ehre ihres Bürgermeisters in der Öffentlichkeit anzugreifen, wo gerade er in besonderem Maße den Dank für seine umsichtige Stadtbürgerschaft in den Zeiten der Lebensmittellaptheit verdient.

Chemnitz, 13. Mai. Verluste der Stadt. In der letzten Stadteordnetenversammlung wurde u. a. über Lebensmittel- fragen verhandelt, wobei Stadtrat Biemer (Soz.) mittelte, daß die Stadt Chemnitz bei ihren Lebensmittelgeschäften bis jetzt einen Verlust von 114 Mill. Mark erlitten habe. Bei diesem Betrage wurde es jedoch nicht bleiben, da man bei den bevorstehenden ebenfalls werden erhebliche Wärdige machen müßten.

Beipzig, 13. Mai. Beilagschaft. Der Verlag Wäld, der kürzlich erst die Beilagschaft Allgemeine Zeitung kaufte, hat jetzt auch das Beilagschaft Tagesblatt und die Beilagschaft Zeitung (früher Beilagschaft Abendzeitung) käuflich erworben. Der bisherige Verleger, Staatsminister a. D. Dr. Peter Reinhold, hat sich das Recht vorbehalten, die nächsten Jahre offiziell als Heraus- geber zu erscheinen.

Freiberg, 13. Mai. Ein zweites Wälder be- gnä- bl gl. Der am 21. Februar vom hiesigen Schwurgericht

Der neue „Edel-Sarok“ die vorzügliche 30 Pfennig-Zigarette, Kork, Gold und mit Mundstück. Zigaretten-Fabrik „RUBIN“, Dresden. Zu haben in sämtlichen Zigarrengeschäften.

# Hotel »Ratsfeller« Geyer

„Die Perle des Erzgebirges“  
Besitzer: W. Jellbaum  
Elektrisch Licht / Zentralheizung / Ausspannung / Auto-Oragen

**Empfehle**  
meine geräumigen Lokalitäten  
zum angenehmen Aufenthalt für das reisende Publikum,  
Bereine, Touristen etc.

Schöner, großer Festsaal mit Nebenräumen.

Regelbahn  
Garten-Terrasse • • • • • Vorzügliche Küche  
Eigene Konditorei

Auswahl erstkl. Biere • Weine aus städt. Regie

Kraftwagen-Haltestelle  
Geyer-Annaberg Geyer-Zwönitz-Aue.  
Um gütigen Besuch bittet  
W. Jellbaum.



## DER GROSSE CIRCUS STRASSBURGER KOMMT!

**AUE,** Eröffnung Freitag 20. Mai 1921. Waltherswiese

Mets vorrätig und in Arbeit  
ca. 3000 Ringschmiedinger  
ca. 2000 Riemenschneidern  
sowie alle sonstige Triebwerkzeuge.  
Hofmann & Sohn  
Maschinenfabrik,  
Lößnitz-Dittersdorf,  
Fernsprecher Amt 740.

Tischlerei von  
**Möbel Ernst Kehrner,**  
Aue, Mehnertstr. 69  
Anfertigung und Lager  
ausfertiger u. gestrichener  
Küchen-  
Wohn- u. Schlafzimmers-  
möbel, Einzelmöbel  
unter Garantie solider ge-  
schmackvoller Ausführung.  
Mäßige Preise.  
Särge äußerst billig.

Rohhäute u. Felle  
kauft zu den höchsten Tages-  
preisen Kurt Junghans,  
Leberhandlung, Aue, Ernst-  
Papp-Str. 19. Fernruf 588.

**Asthma**  
kann gebessert werden. Sprechst.  
in Zwickau, Bahnhofstr. 48,  
Bayerischer Hof, jeden Mittwoch  
von 10-1 Uhr.  
Dr. med. Alberts,  
Spezialarzt, Berlin S. W. 11.

**Von Kräbe**  
Krausauschlag, Flechten,  
Hautjucken usw. wurden  
Tausende durch den Gebrauch  
der  
**Kräbefelle 'Herbolium'**  
beseitigt.  
1 Dose für Kinder M. 5.—  
für Erwachsene M. 8.—  
für alte Fälle M. 10.—  
1 Dose alte Fälle M. 12.—  
1 Paket für die Hautreinigung M. 2.50  
zu haben in Aue bei  
Herm. Deimer, Westendrogerie.

**Schwarzer Gehrod-Anzug**  
mit naturgraueisener Wolle-  
stoffe, fast neu, für kräftige  
Figur passend. Wo? zu er-  
fragen im Kuer Tageblatt.

**Kleines Haus**  
auch mit Badewasserschiff in  
Stadt oder Land  
Hilger, Gießfeld 20 (Bogtl.)

**Verloren**  
auf dem Wege vom Blauen  
Engel nach dem Bahnhof ein  
brauner Segeltasche mit  
entw. einem Photo-Apparat.  
Wahrnehmungen erbitte nach  
der Polizeiwache.

Erste Erzgebirgische Bücherrevue- und  
Trennung-Gesellschaft  
Steuer-Gambäro  
**Breitshuh & Landmann,**  
Schneeberg, Aue i. Erzgeb. Nr. 733  
Rat, Beistand u. Vertretung  
in Steuerangelegenheiten jeder Art.  
**Ausarbeitung**  
maßgebender Buchnachweise für die Ein-  
kommen, Umsatz- und Zugabesteuer.  
Aufstellen von Inventuren und Bilanzen!  
Regelmäßige Kontrolle der Geschäftsbücher!  
Buchhaltung im Abonnement usw. bei prompter  
Beantwortung und sorgfältiger Ausführung.

**Patentbüro „Theuerhorn“**  
Inventuren, Patente, Marken, etc.

**Erste Auer Dampfwäscherei  
und Neuplättere**  
für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche.  
Anerkannt beste Ausführung.  
Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln  
ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.  
Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.  
Kleinste und leistungsfähigste Plättere des Erzgebirges  
**J. Paul Breitshneider, Aue :: Fernruf 381.**

**Zur Damen-Kopfwäsche,**  
sowie Frisieren, Ondulieren, elektr.  
Kopf- u. Gesichtsmassage, Maniküre  
empfehlen sich  
**W. Müller u. Frau,** Damen- und Herrenfrisierge-  
schäft, Schneeberger Str. 24.

Bei mäßigen Preisen und schonendster Behandlung wird  
**Herrenwäsche**  
zum Waschen und Plätten angenommen.  
Ernt- u. Pappstraße 23.  
Auch werden Kragen enger u. tiefer gemacht.

**Höchstpreis** für ausgearbeitetes  
Frauenhaar (Witwenhaar) zahlen  
für Stumpfen . . . . .  
für Gehelabfall . . . . .  
**Stern & Sauger,** Perückenfabrik und Haar-  
Großhandlung, Aue, Mehnertstr. 48.

**Offerierte großes Lager**  
in Herren- u. Damenwäsche, Oberhemden,  
Sporthemden usw., sowie Leinen u. Baum-  
wollwaren zu äußerst. Preisen. Für Wiederverkauf gütig.  
**Otto Meier,** Wäsche-  
fabrik, Steinpleis Weiden.

**46000 Zahl-Lederohlen**  
(5 mm) können wir aus Reichbeständen zu sehr billigen,  
amtlichen Preisen liefern. Keine Spaltlederwerg. Für  
Schuhmacher und Private Poststills  
für 12 Paar Besohlungen reichend 30.50 Mf.  
25 61.00  
Schuhfabriken und Leberhandlungen erhalten Original-Wohn-  
stoffs (1.200 Paar). Zu diesem Restpreis kann jeder  
Runde jedoch nur 1 Koll erhalten.  
**Leber-Industrie Böhmig, Neudöhlen**  
bei Berlin, Ges. Nr. 57.

**Pianos** edel im Ton  
leichte Spielart  
bestes Material  
in allen Holz- und Stilkarten. (Garantie.)  
Lieferung an Private zu mäßigen Preisen und  
günstigen Bedingungen.  
**Pianofabrik Kreutzig & Herde, Thahain, Erzgeb.**  
Telefon 258, Amt Meinersdorf.

**Buchbinderarbeiten**  
werden vor Realisierung  
angenommen  
**Auer Druck- u. Verlags-gesellschaft**  
m. b. H.

**Wanzen und Brut**  
vertilgt restlos nur Kammerjäger Berg's Nicolaal.  
Erfolg verblüffend. Kinder! anzuw. Dankschr. v. überall.  
— Beste Zeit zur Brutvernichtung. —  
Erhältlich in allen Drogerien und Apotheken und bei  
**Hermann Heimer, Wettin-Drogerie,**  
sonst portofr. bei Herm. A. Grossel, Berlin, Königsplatzstr. 40

**Sommerproben! verschwinden!**  
Auf welche einfache Weise teilt Selbstgenossen unentgeltlich mit  
**Frau Elisabeth Grunert, Schneeberg 284, Gießfeld 284.**

**Hausfrauen**  
verlangt nur Seifenpulver  
**ATOX**  
(rote Packung)  
hochschäumend, sehr gut, preiswert!  
Labenpreis, das ganze Pfund M. 2.75  
Ich beliebere Großisten und Wiederverkäufer  
als direkter Vertreter der Fabrik.  
**Walter Lippner, Aue**  
Wettinerstr. 19.

Metallwarenfabrik, die patentierte Reubetten  
herstellt, nach denen starke Nachfrage ist, sucht  
**stillen Teilhaber**  
mit 75—100 000 Mf. gegen 1. Hypothek, Sicherheit,  
Zinsen und Gewinnanteil.  
Angebote unter N. T. 3389 an die Geschäfts-  
stelle des Kuer Tageblattes erb.

**Reisender!**  
Für hochwertige Thür. Delikatess-Margarin  
in 1/2-Pfd.-Packungen, Thür. Molkerei-Lafel-  
butter (letzte nach Aufhebung der Zwangswirtschaft)  
sowie Käse tüchtige Reisekraft gegen hohe Provision  
sofort gesucht.  
**R. Bonitz, Gera-Neuß,**  
Friedrichstraße 23.

Erbliches Kupferwerk sucht zuverlässigen im  
Kupferaffinieren durchaus erfahrenen  
**Meister.**  
Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und An-  
gabe des frühesten Eintrittstermines unt. N. T. 1366  
an Ho-Daafenstein & Vogler, Stuttgart.

**Schlosser,  
Elektro-Monteur**  
finden bei uns gutlohnenden Verdienst.  
Schriftliche Meldungen erbeten  
**Saronia-Werkstätten, G. m. b. H.,**  
Hartenstein.

**Jüngerer Werkzeugschlosser**  
zum Einspannen von Werkzeugen für sofort nach auswärts  
gesucht. Es wollen sich nur erste Kräfte melden.  
Näheres zu erfahren bei  
**Paul Richter, Grünhain.**

**tüchtig. Zuschneider**  
unter günstigen Bedingungen.  
Angeb. unt. N. T. 536 an Rudolf Hoffe, Leipzig.  
Suche zum möglichst sofortigen Eintritt ein Fräulein als  
**Verkäuferin**  
**Louis Sachsd, Aue, Schwarzenberger Str. 8.**  
Suche zum sofortigen Eintritt  
ein sauberes, ehrliches

**Hausmädchen,**  
bei hohem Lohn und guter Behandlung.  
Angebote mit Zeugnissen erbeten.  
**Frau Jabelbescher Willy Pehold,**  
Lengsfeld-Wolfsdorf.

**Erstklassige Versicherungsgesellschaft**  
sucht für den diesigen Platz gut eingeführte, vertrauenswürdige  
Persönlichkeit als Vertreter. Strebsamen Personen bietet  
sich hierdurch Gelegenheit zu  
**größerem Nebenverdienst.**  
Einführung in die Geschäftseinrichtungen und Unterweisung  
bei Abschluss wird zugesichert.  
Gesell. Offerten N. T. 3333 an das Kuer Tageblatt erb.  
Sauberes, jüngeres

**Mädchen Heirat!** Vermög. Damen  
w. gleich Heirat!  
als Aufwartung für die  
Herren wenn auch ohne Ver-  
mögen gibt Frau Decker,  
Nachmittagsstunden gesucht.  
Schwarzenberger Str. 6 pr.  
Berlin, Verlegerstr. 21.

**Hotel und Park-Restaurant  
Forelle**  
Luftkursori Blauenthal, Erzgeb.  
Angenehmes Familienverkehrs-lokal.  
Vorzügl. Küche. Gepflegte Biere und Weine.  
Forellen.  
1. Pfingstfeiertag:  
Parkkonzert von früh 7—11 Uhr.  
Im Saale von nachmittags an feiner Ball.  
2. Pfingstfeiertag:  
Parkkonzert von früh 7—11 Uhr.  
Im Saale von nachmittags an feiner Ball.  
3. Pfingstfeiertag:  
Parkkonzert von nachmittags 4—7 Uhr mit darauf-  
folgendem Ball. Musikleiter Herr Arno Hermann.  
Ergebenst ladet ein **Fritz Sanders.**

**Patentanwaltbüro Sack,**  
Leipzig, Brühl 1.

**Hühneraugentod**  
in Friedensqualitäten: beseitigt schnell u.  
schmerzlos Hühneraugen, Hornhaut u.  
Warzen.  
Man verlange ausdrücklich Erst-Hühner-  
augentod und weiße Nachahmungen oder  
minderwertige Ware zurück. In Apotheken  
u. Drogerien erhältlich. Preis 3.— Mf.  
**Zofi**

Pfingsten.

Pfingsten — die schönste Zeit des Jahres. Und brauchen doch im schallenden Reigen die Frühlingsstimmen los, sie können nicht länger verschweigen, die Sonne ist gar zu groß. Und, warme Luft umflingt uns, Vogel in den Zweigen sind erwacht zu Stehern der Wonne, überall Fülle in Wald und Flur, auch der Baum steht sein Winterkleid ab — siegel es ist alles neu geworden. Pfingsten — neu soll's und muß es werden in der Menschenwelt. Das war das Pfingstwunder: Die Jünger Jesu hatten mit dem Meister zusammengelebt und trinken seines Geistes, dieses neuen, reinen, starken, göttlichen Geistes empfangen. Nun erlebten sie, wie dieser Funke ihnen zur leuchtenden Flamme wird. So treten sie heraus in die Öffentlichkeit mit dem Willen, Botschafter Christi zu sein für ihre Zeit. Die Welt, die sie umgab, war die zusammenbrechende Welt des alten Römischen Reiches. In diesem Chaos des Zusammenbruchs wollten sie ein Neues aufbauen. Und im Feuer des heiligen Geistes wird eine Gemeinde der Christen zusammengeschweift, eine Gemeinde des inneren Aufbaues mitten im Zusammenbruch. Pfingsten — das Fest des Aufbaues von innen her. Ueber unserem Volk von heute tönt die Klage des Geisterchores aus Hain:

Wohl! Wohl!  
Der Haß sie zerstört, die schöne Welt,  
mit mächtiger Faust, sie stürzt, sie zerfällt!  
Wir tragen die Trümmer ins Nichts hinüber  
und klagen über die verlorene Schöne!

Aber diese Besärgung kann und darf nicht das letzte Wort haben. Aus den Trümmern muß sich ein neuer Bau erheben. Jeder ist zur Mitarbeit am neuen Bau berufen. Aber der Aufbau kann nur von unten her kommen. Wir wissen: unter dem Einfluß des Christentums hat sich die sterbende Menschheit erneuert, verjüngt. Wir wissen, daß aller wahrer Fortschritt in der Welt vom Christentum herkommt. Wir wissen, welche Kräfte des Aufschwunges und der Förderung von der Reformation se und je hineingeströmt sind in das Volks- und Geistesleben. Wir wissen, wie auf ihres Geistes Schwingen unser christlich-deutsches Volk sich zur Sonne erhebt. Diese Kräfte müssen nur Aufnahme finden in unserem Volksleben. Dann geht es wieder aufwärts trotz unserer Knebelung und Klauenketten. In all dem geistlosen Marktwort der Gegenwart, in allem Zusammenbruch und Niederreißen gegenüber aller öden Überflüssigkeit und allem seelenlosen Materialismus — Pfingsten soll es werden, wahrhaftiges Pfingsten! Eine Zeit innerer Erneuerung. Wir müssen uns wieder von Gott heiligen Geist schenken lassen, den Geist der Kraft und der Liebe und der Gerechtigkeit. Und da gibt es für den einzelnen wie für die Gesamtheit nur den einen Weg: das täglich sich erneuernde Suchen und Handeln nach der Gemeinschaft mit dem Allergrößten, den gelagert hat: Ich bin der Weg — und der allen menschlichen Dummheit erschließt und allen menschlichen Kleinmut aufrichtet: Ich mache alles neu.

Pfarrer Schmiller.

Vermischtes.

Entstehung und Dauer des Pfingstfestes. Bis zu Beginn des vierten Jahrhunderts wurde die gesamte fünfzigstägige Zeitspanne nach Ostern mit dem Namen Pentekoste, der fünfzigste Tag nach Ostern bezeichnet und es gab noch kein eigentliches Pfingstfest. Dessen Einführung kam erst durch einen Beschluß des Konzils von Nicäa im Jahre 325 zustande. Von diesem Zeitpunkt an wurde Pfingsten zu einem hohen Fest und annähernd acht Jahrhunderte

Die Spinne.

Roman von Sven Elvén  
Berechtigter Uebersetzung aus dem Norwegischen  
von Julia Koppell.

(12. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Als der Spanier sah, wer sein Angreifer war, fuhr ein Zug von starkem Entsetzen über sein Gesicht. Krag flüchtete ihm zu, während er ihm gleichzeitig seine Revolvermündung gegen das Ohr drückte:

„Wenn Sie den geringsten Lärm machen —“

Aber Krag brauchte keine Drohung nicht zu beenden, denn der Spanier war viel zu erschrocken, um überhaupt etwas sagen zu können. Er hatte ja vor einem Augenblick denselben Menschen, der ihn fest mit seinen Armen zu Boden drückte, dürrig und bewußtlos, an Armen und Beinen gebunden, im Nebenzimmer liegen sehen.

Abjörn Krag preßte die Kehle des Spaniers mit hartem Griff.

Jetzt aber hörte er wieder die Automobilihupe, diesmal mit zwei Harten, ungeduldigen Stößen. Abjörn Krag sah ein, daß er sich beeilen mußte, wenn er die Lage ausnutzen wollte.

Und er bedachte sich keinen Augenblick, denn es blieb ihm keine Wahl.

Während er den Kopf des Spaniers mit der linken Hand hielt, nahm er seinen Revolver in die rechte und schlug den Spanier mit dem Kolben unter den Kieferknochen. Ein Schlag mit der Faust auf diese Stelle genügt, um selbst den kräftigsten Mann bewußtlos zu machen. Um so kräftiger wirkte natürlich der Schlag mit dem Revolverkolben.

Der spanische Verbrecher wurde kreideweiß im Gesicht und die Augen fielen ihm zu.

Darauf löste Abjörn Krag den Griff um seine Kehle. „Nun haben wir die Rollen vertauscht, mein lieber Freund,“ murmelte er. „Diese Verdübelung dauert mindestens ein paar Stunden, und in der Zeit können Wunder geschehen.“

Während er dem Spanier die Automobilihupe abließ, sagte er hingut: „Da wir nun einmal die Rollen vertauscht haben, wollen wir es auch gründlich tun.“

Er zog den Automobilihelm an, der ihm vorläu-

lang ihm dann nicht volle acht Tage gefehlt hätten. Diese lange Dauer hätte aber zu manchen Schwierigkeiten, so kam es oft vor, daß die Leute durch die lange Fahrt übermüdet gemacht, in den Kirchen schliefen und Ausschreitungen begingen. Das Konzil zu Konstanz vom Jahre 1084 hatte deshalb fest, daß Pfingsten (ebenso wie Ostern) künftig nur noch zwei Tage gefeiert werden sollte. Diese beständige Feste behand dann bis weit ins 18. Jahrhundert hinein. Friedrich 2. von Preußen machte erst im Jahre 1778 den Anfang zu einer weiteren Herabsetzung des Pfingstfestes auf zwei. Mehr als ein halbes Jahrhundert blieb Preußen das einzige Land mit einem zwölftägigen Pfingstfest, im Jahre 1881 aber trat das damalige Königreich Sachsen der Anordnung Preußens bei. Schließlich gingen auch andere Landesbestimmungen dazu über.

Pfingstwonne.

Wenn schon die ersten Rosen glüh'n,  
Die Bäume und die Sträucher blüh'n  
Und Blütenflocken schnehen,  
Dann kommt mit lautem Hullo  
Mit keckem Vivat! und Hallo!  
Ein fest, so schön — ein fest, so froh —  
Das halbe Fest der Malen!

Frau Lerche jauchzt ihr schönes Lied,  
Und Herr von Kuckuck wird nicht müd',  
Zu sagen wie er heißer;  
Vom Birnbaum pfeift Familie Star;  
Die Amsel bringt ganz wunderbar  
Den allerneuesten Schlagbar  
Zu Cottes Lob und Preise.

Wie rauscht der Bach, wie springt der Quill  
Komm mit, herzlicher Wegesell,  
Jetzt geht's zum frohen Reihen.  
Leg' dir ins Blondhaar einen Kranz!  
Dann geht's im gold'nen Sonnenglanz!  
Zum Fest der grünen Malen!

M. Promber.

Jugo Stimmes hat Volksautomobile. Jugo Stimmes hat eine große deutsche Automobilfirma erworben und beschaffte Volksautomobile zum Preise von 10000 Mark das Stück herzustellen. (Wir geben diese Meldung mit Vorbehalt wieder.)

In die Fremdenlegion verschleppt. In Suhl wurden zwei 17-jährige Burken von einem Fremden angehalten und erschuld, mit nach Frankfurt zu kommen, wo er ihnen Arbeit verschaffen wollte. In Weimingen gab er ihnen Zigaretten, wodurch sie beim Rauchen betäubt wurden und erst wieder erwachten, als sie in Frankfurt waren. Sie wurden dann nach Mainz, Weimingen und Höchst verschleppt — die Zahl war auf 18 gestiegen —, untersucht und zum Teil nach Reg transportiert, von wo aus sie dann zur Fremdenlegion gebracht werden. Einem der beiden Burken gelang es, zu flüchten. Er meldete sich in Wiesbaden bei der Polizei und wurde von seinen Angehörigen zurückgeholt. Ueber den Verbleib des anderen ist bisher noch keine Nachricht eingegangen.

Deutsche Ehrlichkeit und deutsche Würde. In Mainz-Castell wird ein Vorgang bekannt, der ein höchst erfreuliches Licht auf

den deutschen Charakter zeigt. Ein Mann, der sich in Mainz auf der Straße eine mit einer großen Schuppe gefüllte Wirtin kaufte, die ein französisches Schuppenmesser war. Er lieferte ihm (nach geschicklich und witzig) die Wirtin, wie das französische Wort zu sein bedeutet, nach einem Schuppenmesser eine Besichtigung anzunehmen.

Ein Mann hat das Lebensmittelamt. Das öffentliche Lebensmittelamt in Sonnberg in Thüringen ist aufgelöst worden. Aus diesem Anlaß wird ihm in einer künftigen Folge der Nachruf, schwarz umrandet, gewidmet: Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die herzlichste Rücksicht, daß das öffentliche Lebensmittelamt mit seinem Personal am Ende des Jahres geschlossen hat. Wir verlieren hiermit eine Einrichtung, der wir alle besonderen Dank schulden, denn aus dem dortigen Nachruf in Bezug auf die Durchführung des Lebensmittelsamtes zur schönen Malerei und ein Omen sein darf, daß ihm zum Herbst sein todkranke Erbe, der Kommunalverband, folgen möge. Die Lebensmittelämter, Wälder und Fleischer der Stadt Sonnberg.

Es ist nichts mit dem Weltantrieb. Wie aus London gemeldet wird, hat die Beobachtung des Komets von 1918 zu neuen Ergebnissen geführt, daß die Anzahl des Komets die Beobachtung nicht schneidet sich vielmehr in einer Entfernung von zwei Millionen Meilen befinden wird. Die für den nächsten Monat erwarteten Meteorfälle dürften also wahrscheinlich ausbleiben.

Kirchennachrichten.

Gemeinschaftshaus zu Neu.  
1. Pfingstfesttag am 8. Uhr Evangelisationsversammlung (Dr. Böhm aus Dauter). 2. Pfingstfesttag nachm. 1 Uhr Kinderstunde; am 8. Uhr Versammlung für Frauen und Mädchen (Frau Dohse). Dienstag Blaufreizeusammlung. Mittwoch Jugendbund für Jungfrauen. Donnerstag Bibelbesprechstunde Freitag Jugendbund für Jünglinge.

Methodistenkirche — Evangelische Kirche.

Bismarckstraße 12.  
1. bis 2. Pfingstfesttag: Pfingst- und Glaubenslehre. Redner: Professor Dr. Sträter aus Speyer (Schweiz). Distriktsvorsteher W. Matthies aus Chemnitz und andere. Generalthema: Das Hohepriesterliche Gebet. Johannes 17. 1. Pfingstfesttag vorm. 9 Uhr Gebet und Weisheitslehre. Pred. Dieg. Anschließend: Behandlung des Konferenzthemas. 2. Uhr nachmittags Fortsetzung. Abend 7 Uhr Gottesdienst. Thema: Pfingsten das Fest für die Gläubigen. 2. Pfingstfesttag vorm. 9 Uhr. — Nachm. 3 Uhr. — Abend 7 Uhr Versammlungen. — 3. Pfingstfesttag vorm. 8 Uhr und nachm. 3 Uhr Versammlung. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Weber's

Carls'ser Kaffeegewürz

gibt nicht nur mit gutem Bohnenkaffee ein köstliches Getränk, sondern macht auch Gerste und Korn wohlgeschmeckender und bekömmlicher. Seine Ausgiebigkeit sichert Ihnen in jedem Falle eine bedeutende Ersparnis.

Überall wieder zu haben!

Augenleidende, die an schwächenden Durchfällen leiden, sollen den nährenden und die Verdauung regelnden Treib-Eisalkalium mit Salzgehalt nehmen. Man frage den Arzt, er wird es bekräftigen. 100 Gramm 4.95 M. Verkaufsstellen: Centraldrogerie Carl Simon; Erlar u. Co. Kauf.; Königl. priv. Medizin-Apothek Hofapotheke C. Dohse, Wöhring 1. Sa.

lich packte, da er und der Spanier fast die gleiche Größe hatten. Mit zugeknöpftem Mantel, hochgeschlagenem Kragen und die Hände tief in die Taschen gedrückt, konnte Abjörn Krag sehr gut für Don Jose Mayo gehalten werden.

Jetzt stürzte der Detektiv mit großem Lärm die Treppe hinunter.

Im Torweg wartete das Automobil.

Valentine war außer sich vor Ungeduld.

„Endlich bist du da,“ sagte sie, „deine Saumfelsheit wird schlimmer und schlimmer, Don Jose.“

Don Jose nickte nur und murmelte einige unverständliche Worte zwischen den Zähnen. Darauf sprang er auf den Chauffeurplatz und drehte das Steuer.

Das Automobil lag davon.

Die Uhr war jetzt 1/3.

Eine Viertelstunde später war das Automobil vor Abas Aufenthaltsort und Abjörn Krag konnte den Lärm des Kampfes, der im Hause stattfand, hören.

Da war es, daß Falkenberg halb von Sinnen, von seinem Ausgangsposten am Fenster rief:

„Es ist Valentines Automobil!“

Er konnte ja nicht wissen, daß das Automobil der Spinne diesmal von dem Detektiv Abjörn Krag gelenkt wurde.

22. Kapitel.

„Es ist Valentines Automobil!“ rief Falkenberg, und jetzt konnte der Schutzmantel ihn nicht mehr in dem dunklen Zimmer zurückhalten, die Lage verwirrte auch ihn. Woher kam dieses Automobil? In der zunehmenden Dämmerung konnte der Polizeibeamte sehen, daß drei Menschen darin waren, eine Dame mit flatterndem Schleiher, ein feingekleideter Herr und der Chauffeur, der die Hände tief in die Taschen gedrückt hatte. Das Auto hielt plötzlich mit einem starken Ruck, indem es gegen die Steine des Fußweges stieß; jetzt stand auch der Motor still und hämmerte so heftig, daß der Wagen stitterte und bebte. Unten auf der Straße wurde etwas gerufen, in dem Hause gegenüber klirrten von neuem zerbrochene Fensterscheiben. Der Polizeibeamte eilte hinter Falkenberg her.

Falkenberg aber war schon auf der Straße. Die furchtbare Spannung der letzten Tage hatte ihn vollständig aus dem Gleichgewicht gebracht; als er sah, daß er und die Polizei er sah, glaubte er, daß

alles verloren sei. Dann mußte Abjörn Krag ja überwunden, vielleicht sogar getötet sein! Er wachte nicht recht, was er tun sollte, hatte nur das Überwältigende Gefühl, daß er sich rächen mußte. Seine Waffe hatte er nicht bei sich, dem aber schenkte er keine Gedanken. Er wollte, konnte nicht länger untätig zusehen. Er eilte auf das Auto zu. In dem Augenblick aber, als er auf den Trittspringen und die Spinne angreifen wollte, erklang eine Stimme, ein Ruf, der ihn zum Stehen brachte.

Es war Jenses Stimme.

Der junge Mann kam die Treppe heruntergestürzt und stieß die Haustür so heftig auf, daß die Glasherber fliegen.

„Wohin ist gerettet!“ rief er.

Da erhob sich die Spinne im Automobil und antwortete:

„Nein, das ist nicht wahr!“

Was jetzt geschah, spielte sich in wenigen Sekunden ab.

Jens, der einen Knäuel in der Hand hatte, erblühte Valentines und den französischen Baron, die dem Wagen entflohen wollten.

„Hoho,“ rief Jens, „du bist entkommen, du alte Schlange!“

Er begann seinen Knäuel zu schwingen, um ihn auf sie niederzulegen zu lassen.

Valentine rief dem Chauffeur zu:

„Schlag den Mann nieder, Jose!“

Und Abjörn Krag — denn er war ja der Chauffeur — sprang auf den Fußsteig und ließ auf Jens zu, um ihn zu berühren.

Da aber griff Falkenberg ein. Endlich schien ihm eine Gelegenheit gekommen, wo auch er seine Hände gebrauchen konnte. Natürlich erkannte er Abjörn Krag nicht in dem Chauffeurkostüm, das bei seiner von den Beteiligten. Aber er sah, daß Jens in diesem Augenblick einen Gefährlichen gegenüberstand — dort näherte sich auch der angeschossene Mann kriechend zum Kampfplatz. Und Falkenberg griff dort ein, wo ihm Hilfe am nötigsten schien, wie gesagt, er warf sich auf den Chauffeur, auf Abjörn Krag. Der Detektiv schloß plötzlich ein paar starrende Hände um seinen Hals, und bevor er sich bestimmen konnte, war er zu Boden geworfen.

(Fortsetzung folgt.)

gegen Nordes in Lateinisch mit verhaftem schweren Raube zum Tode verurteilt. Schloffer Kurt Erich Geißler aus Dresden ist in Lebenslanglichem Zuchthaus begnadigt worden. Geißler hatte einseitig auf Wendischsdorfer Platz seinen Begleiter mit einem Beile niedergeschlagen. Von dem Erlös des Raubes wollte er seiner Braut eine Kücheneinrichtung kaufen.

Dresden, 13. Mai. Die Abfindung des sächsischen Königs Hauses. Wie die sächsisch-böhmische Korrespondenz zuverlässig erzählt, hat das sächsische Gesamtministerium nunmehr den Vorschlägen der sog. Staatskommission über die Abfindung des früheren Königs Hauses zugestimmt. Die Vorschläge des Staates werden in diesen Tagen der Hofkommission, der Vertretung des wettinischen Königs Hauses, übermittelte zur Prüfung und Beantwortung. Der Staat erstreckt bekanntlich einen großzügigen Ausgleich mit der Krone an, wonach ihr eine ganze Reihe Besitztümer überlassen und auch eine Barentschädigung gewährt werden sollen. Den Abschluss der Verhandlungen dürfte sich noch geraume Zeit hinzuziehen, da die Vorschläge des Staates nicht ohne weiteres die Zustimmung der Gegenseite finden dürften. Nach einer etwaigen Einigung hat auch noch der Landtag seine Zustimmung zu geben.

Seitendorf (Vaul.), 13. Mai. Die Malererkran- kungen treten hier immer häufiger auf, so daß sämtliche Nachmittagsklassen der katholischen Schule geschlossen werden mußten. Von insgesamt 112 Kindern sind 68 an den Malern erkrankt und weitere 81 fehlen, bei denen das Auftreten noch nicht sicher festgestellt ist oder bei denen Geschwister erkrankt sind.

Wittenberg, 13. Mai. Eigenartige Submissionen. In Wittenberg haben die Ausschreibungen auf Malerarbeiten in Wittenberg Neubauten ergeben. Die Angebote von auswärtigen Malern schwanken zwischen 54 000 und 64 000 M., die von hiesigen zwischen 88 000 und 91 000 M., die höchste Forderung stellt ein auswärtiger mit 106 000 M. dar, das ist ein Unterschied von fast 100 Prozent.

Zittau, 13. Mai. Ueber den seltenen Fall eines Doppelmeteors, der am Sonntag abend an verschiedenen Orten Deutschlands beobachtet wurde, wird aus Zittau geschrie-

ben. Auch hier in Zittau ist das seltene Himmelsphänomen gut zu beobachten gewesen. Gegen 10,10 Uhr abend zogen die beiden feurigen Kugeln in gleichmäßigem Abstande mindestens eine Minute lang über unser ganzes Gebirge, etwa von Döbzin bis zum Teichberg. Etwa in der Mitte verschwanden sie ungefähr zwei bis drei Sekunden, um dann in entsprechender Entfernung wieder aufzuwachen. Allerdings war der Himmel hier nicht so hell erleuchtet, wie dies anderwärts gewesen ist, doch war das Ganze sehr schön zu beobachten.

### Letzte Drahtnachrichten.

Oberschlesien. Berlin, 14. Mai. Blättermeldungen aus Rattowitz zufolge nehmen die Verpflegungsbeschwerden bei der polnischen Insurgentenarmee immer größeren Umfang an. Laut Lokalanzeiger hat ein polnischer Führer in Rattowitz erklärt, daß man in wenigen Tagen mit dem Zusammenbruch der Insurgentenarmee rechnen müsse. Einer weiteren Meldung des Blattes zufolge ist ein polnischer Geheimbefehl in deutsche Hände gefallen, welcher sich auf die Kämpfe um Randgrün bezieht. Nach diesem Befehl verloren dort die Polen allein an Toten 175 Mann.

Oppeln, 14. Mai. Die in einem Warschauer Funkpruch verbreitete Meldung, daß verwundete polnische Aufständische von den Deutschen getötet würden, und daß diese Tatsache durch das Kommando der Aufständischen bestätigt worden sei, ist eine nichtswürdige Verleumdung. Die Lage in der Stadt Rattowitz spitzt sich immer mehr zu. Die deutschen Kreise rechnen mit einem in den nächsten Tagen bevorstehenden Angriff. Ueberaus ernst ist auch die Lage im Landkreis Gletzig. Die Lebensmittelsnot in den Industriekreisen wächst. In Hindenburg wurde das Flüchtlingslager von den Aufständischen geplündert. 30 Flüchtlinge wurden vertrieben. Im Kreise Großschönau wurden den Aufständischen vier Maschinengewehre abgenommen. Sogolin wurde von den Polen geräumt. In den übrigen Kreisen ist die Lage unverändert.

Berlin, 14. Mai. Nach einer Meldung der Königs-Berliner aus Oppeln haben die alliierten Streitkräfte in Oberschlesien folgende Verluste zu verzeichnen: Franzosen zwei Tote, zwei Verwundete; Italiener 20 Tote, darunter ein Offizier und 40 Verwundete, darunter zwei Offiziere, ferner wurde ein englisches Polizeisergeant getötet.

Italien und Polen. Rom, 14. Mai. Sofort nach seiner Rückkehr aus England empfing Graf Storza den polnischen Gesandten, der erneut sein tiefes Bedauern darüber aussprach, daß während des vorübergehenden Aufstandes 19 italienische Soldaten getötet wurden. Graf Storza wies ihn auf die Notwendigkeit hin, jede Möglichkeit zu neuen Zusammenstößen zu verhindern. Im Interesse herzlicher Beziehungen zwischen Italien und Polen telegraphierte Graf Storza an die italienische Gesandtschaft in Warschau, sie solle der polnischen Regierung fest und energisch zu verstehen geben, daß italienisches Blut auf keinen Fall wieder vergossen werden dürfe. Ueber die Zahlung der Entschädigung an die Opfer bestche kein Zweifel.

Eine Rundgebung der Unabhängigen. Berlin, 14. Mai. Das Zentralkomitee der unabhängigen sozialdemokratischen Partei veröffentlicht in der Freiheit eine Rundgebung zur politischen Lage, in welcher das deutsche Proletariat aufgefordert wird, seine ganze geschlossene Macht einzusetzen für das christliche Gemäßen Deutschlands, die wirtschaftlichen Bedingungen des Entente-Imperiums zu erfüllen, für die restlos durchzuführende Entmachtung und für die Aburteilung der Kriegsschuldigen. Als dringende Maßnahme zur Erfüllung der wirtschaftlichen Bedingungen wird eine direkte und weitgehende Heranziehung der Gewinne der Industrie, des Handels und des Großhandels gefordert.

Streik der Seelen. Berlin, 14. Mai. Nach einer Blättermeldung aus Stettin sind dort die in der Himenstiftung beschäftigten Schiffmannschaften wegen Lohnstreitigkeiten in den Zustand getreten. Der Verkehr im Hafen ruht fast vollständig. Einigungsverhandlungen im Stettiner Oberpräsidium hatten kein Ergebnis.

## Reisetaschen — Damentaschen — Rucksäcke — empfiehlt in großer Auswahl Carl Schmalzfuß

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit **Herrn Emil Fiedler** beehren wir uns anzuzelgen

**Ernst Kehr u. Frau** geb. Mehlhorn

Meine Verlobung mit **Gräulein Martha Kehr** zeige ich hierdurch ergebenst an

**Emil Fiedler** Lehrer

Aue, Pfingsten 1921.

**Toni Reich**  
**Max Irmisch**  
Verlobte

Aue, Pfingsten 1921.

**Ei ja! Quieta**



mein Leibgetränk!

Quieta Gold mit 40%  
Quieta Gelb • 25%  
Quieta Rot • 10%  
Quieta Grün ohne

Bahnen-Kaffee

**Lisbeth Kretschmann**  
**Hans Kramer**  
VERLOBTE

Aue i. Erzgeb. Pfingsten 1921 Auerhammer.

**Therese Ammüller**  
**Anton Munz**  
grüssen als Verlobte.

Aue i. Erzgeb. Schwab. Gmünd Pfingsten 1921.

Wir bringen unsere Abteilung „**Uebersetzung**“ von Briefen, Katalogen, Prospekten usw. in und aus allen Weltsprachen als Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Polnisch, Tschechisch usw. in gest. Erinnerung! Prompte Erledigung bei besonderer Beachtung sachtechnischer Ausdrücke!

Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir gleichzeitig unsere Abteilung für jede Art „**Vielfältigungen**“, in Maschinen- und Handschrift!

**Erste Erzgebirg. Bücherrevisions- und Treuhänder-Gesellschaft Aue**  
Schneeberger Str. 23, vis-à-vis dem Postamt.

Die Verlobung ihrer Kinder **Helene und Erich** beehren sich anzuzelgen

**Paul Ficker u. Frau** geb. Solbrig  
**Otto Rodstroh u. Frau** geb. Schmiedebe

**Helene Ficker**  
**Erich Rodstroh**  
Verlobte

Aue i. Erzgeb., Pfingsten 1921

Diensthabender Arzt (nur für dringende Fälle)

1. Feiertag: **Dr. Müller** | 2. Feiertag: **Dr. Gaudlitz**

Diensthabende Apotheke:  
1. Feiertag: **Kuntzes Apotheke** | 2. Feiertag: **Adler-Apotheke**

**Das Zahnpulver „Nr. 23“**

reinigt die Zähne so vollkommen, daß schon nach kurzem Gebrauch das Aussehen derselben bedeutend verbessert wird. — **Drogerie Gustav Otto.**

Ihre Verlobung beehren sich anzuzelgen

**Lotte Seidel**  
**Paul Kahlert, Lehrer**

Aue Pfingsten 1921 Zwickau

Das vornehme Grabmal ist Naturgranit.  
Das gute billige Grabmal ist Kunstgranit.

Sie erhalten in meinen Werkstätten schnell und sauber ausgeführte Arbeiten in allen deutschen und schwedischen Steinen. — Künstlerische Bildhauereien, — fein polierte Qualitätsarbeiten. — Neue wirkungsvolle Entwürfe. — Feinste Referenzen.

**Mäßige Preise.**

Gleichzeitig bringe ich meine Firma in empfehlende Erinnerung für die Ausführung sämtlicher Bau-, Steinmetz- und Betonarbeiten. — Terrazzo-Fußboden i. Hausfluren, Backstuben, Küchen, Läden usw. — Platten, Schwellen, Lauben, Treppen, Reparaturen.

**Wilhelm Irmisch, Aue,**  
Schwarzenberger Straße 41.

**Bekannt**

Es daß Sie billig kaufen bei Bedarf von

**Tischler- und Polstermöbel**

als: Tisch- und Küchenstühle, Matratzen mit modernen Vertikalen, Ortmatratzen mit Aufklappen, Chaiselongues, Vertikale, Schränke, komplette Küchen u. Schlafzimmer, Spiegel, Stühle, Tisch, Bürgersessel (Waffel, Bäckerkrone, Schreibtisch, Ständer in Holz) etc.

**Hilbert-Möbel-Schmidt** Hilbertstraße 6

Rein Baden. Fernsprecher 187. Rein Baden. Polstermöbel werden auch nach Wunsch geschneidert und gut in eigener Werkstatt angefertigt. Bitte Straße und Firma beachten.

**Katharina Mehner**  
**Edmund Raabe**

beehren sich hierdurch ihre VERLOBUNG anzuzelgen.

Lichtenstein-Cöllnberg Pfingsten 1921 Aue i. Erzgeb.

Tuchhandlung  
**Richard Trobsch, Nachfolger**  
Zwickau i. Sa., Hauptmarkt

empfehlen Stoffe für farbige Herren-Anzüge, Fracons, Gehröcke, Smokinge, Cutaways, Paletots, Uister, Covercoats, Damen-Kostüme.

Ständig hunderte von Dessins in besten, soliden u. haltbaren Qualität zu sehr vorteilhaft. Preis u. Lager. Verlang Sie Muster

